

### CDU

Lassen Sie mich zunächst Ihnen, Herr Oberbürgermeister Häusler, Frau Bürgermeister Seifried und dem Team um Frau Bender herzlich danken für die professionelle Vorbereitung der Haushaltsberatungen, die Voraussetzung für eine zügige Beratung und Beschlussfassung letzte Woche im VFA war.

Der vorliegende Haushalt bildet in Zahlen das ab, womit wir uns im Gemeinderat planerisch seit einigen Jahren beschäftigen. Langwierige Plannungen gehen jetzt in die Umsetzung.

Herz-Jesu-Platz, ECE, Scheffelareal, Malvenweg, um nur einige Stichworte zu nennen.

In Singen geht was, in Singen brummt's.

Dank der guten Konjunktur und der damit verbundenen Steuermehreinnahmen können wir in diesem Haushalt all das realisieren ohne Erhöhung der Steuern und ohne Nettoneuverschuldung im Jahr 2018. Dies ist unserer Fraktion wichtig.

Allerdings müssen Kreditemächtigungen aus dem Jahr 2017, die wir im Haushaltsplan 2017 beschlossen aber bisher nicht benötigt haben, 2018 in großem Umfang realisiert werden.

Die CDU-Fraktion hat sich im Ausschuss letzte Woche dafür eingesetzt, dass alle Verbesserungen, die während des Jahres 2018 eintreten können, angefangen von der gestern im Kreistag beschlossenen reduzierten Kreisumlage bis zu eventuell höheren Gewerbesteuer- oder Gebühreneinnahmen zur Reduzierung der zukünftigen Kreditaufnahme verwendet werden.

Wir wollen die Investitionsfähigkeit der Stadt Singen auch für die kommenden Jahre sichern, insbesondere für die wichtigen Projekte 3-teilige Sporthalle sowie Modernisierung unseres Hallenbades.

Gut ist, dass die Singener Bevölkerung wieder wächst. Nach Jahren der Stagnation bei etwas über 45.000 bewegen wir uns zielstrebig auf eine Bevölkerung von 50.000 Einwohnerinnen und Einwohnern zu.

Ich denke, da ist Singen innerhalb der Region und des Landkreises Konstanz wahrhaft vorbildlich.

Als sachlicher Schulträger ist die Stadt Singen nicht nur verpflichtet, Unterrichts- und Mensen zu bauen, sondern auch geeignete Sportstätten im benötigten Umfang zur Verfügung zu stellen. Da haben wir in Singen Defizite. Gerade heute aber ist Sportunterricht für Kinder und Jugendliche wichtig, weil viele sich zu wenig bewegen, was Ärzte immer wieder beklagen. Gerade der Sportunterricht kann hier Kinder und Jugendliche zu mehr Bewegung anleiten und ermuntern. Deshalb hat die 3-teilige Sporthalle, insbesondere auch für den Schulunterricht, für uns eine hohe Priorität und wir sind froh, dass wir in diesem Jahr mit der Planung beginnen können, um dann zeitnah den Bau in Angriff zu nehmen, sobald die Halle in Beuren fertiggestellt ist. Die Sporthalle 2020, mit einem Spatenstich vielleicht schon 2019.



Veronika Netzhammer

Selbstverständlich ist auch die Modernisierung und Attraktivitätssteigerung unseres Hallenbades für unsere Fraktion eine vordringliche Investitionsmaßnahme. Das Hallenbad dient dem Sport, aber auch der Gesundheit. Es wird benutzt von Jung und Alt, von Gesunden und weniger Gesunden. Unser Hallenbad wird von den Singenern sehr stark genutzt.

Deshalb wollen wir die Modernisierung des Hallenbades angehen, sobald die finanzielle Situation der Stadt Singen es zulässt.

Der Haushalt 2018 ist ein investitionsstarker Haushalt, der Singen spürbar weiterentwickelt und sich im Rahmen des finanziell Machbaren bewegt.

Die CDU-Fraktion stimmt dem Haushalt 2018 zu.

### SPD

(Es gilt das gesprochene Wort)

Heute haben wir über einen der ehrgeizigsten Haushaltsentwürfe der Singener Geschichte zu entscheiden. Ehrgeizig in Bezug auf die Höhe der vorgesehenen Investitionen, die die Verwaltung sicher an ihre Kapazitätsgrenzen bringt.

Mit einer Investitionssumme von rund 29,6 Millionen Euro übertreffen wir den Rekordansatz des vergangenen Jahres nochmals deutlich.

Allerdings finanzieren wir einen Großteil der Baumaßnahmen auch mit einem Rekord an Grundstücksverkäufen. Beides steht für ein absolutes Ausnahmejahr ganz im Zeichen der Ansiedlung von ECE und wir sind uns bewusst, dass weite Teile des vorliegenden Werkes zu Makulatur würden, sollte sich ECE wider Erwarten entscheiden, trotz der bereits jetzt entstandenen Kosten für Planung und Gestaltung nicht zu bauen.

Dass wir trotz hoher Investitionen ohne neue Kreditaufnahme ein deutlich positives Ergebnis erwarten, verdanken wir neben offensichtlich stabilen Gewerbesteuereinnahmen auch der schwer nachvollziehbaren Systematik des FAG, resultierend aus den Rekorderlösen an Gewerbesteuer im Jahr 2014.

Die Haushaltsrede gibt Anlass, sich als Fraktion/politische Gruppierung mit den Grundzügen unserer Politik zu befassen. – Wo stehen wir? – Was haben wir bislang erreicht und – was sind unsere mittel- und langfristigen Ziele?

Mehr als in allen vorangegangenen Jahren wird deutlich: Wir setzen in weiten Teilen längst beschlossene bzw. begonnene Vorhaben sowie von langer Hand geplante Projekte um: angefangen von der Beurener Halle, dem Umbau der Pestalozzischule zur Kindertageseinrichtung, über die Beethovenerschule, bis hin zum Integrationshaus. Wichtige und

## Haushaltsreden der Stadtratsfraktionen

(Wörtlich abgedruckte Haushaltsreden – von den Fraktionen an die Pressestelle übermittelte, unveränderte Originaltexte)

teilweise sehr große Maßnahmen über deren Vollzug wir uns freuen. Besonders hervorzuheben sind dabei all die Infrastrukturmaßnahmen rund um den Bahnhofsvorplatz und das Cano und brandaktuell: die Umgestaltung des Herz-Jesu Platzes mit dem Bau der Tiefgarage.

Wir sind überzeugt, dass die neue Platzgestaltung in Verbindung mit attraktivem Wohnen ein Gewinn für die östliche Innenstadt sein wird und ein noch besseres Umfeld für den Markt bietet, auch wenn die gerade begonnenen Baumaßnahmen von allen viel Geduld und Rücksichtnahme erfordern wird, ganz besonders von den treuen Marktbesuchern.

der Singener Nordstadt. Unsere Begehung im Sommer hat gezeigt, dass es vielen Bürgern ein dringendes Anliegen ist, dieses Naherholungsgebiet aus seinem Dornröschenschlaf wach zu küssen. Wir müssen hier schneller voranschreiten und ein Planungsverfahren mit Bürgerbeteiligung im Jahr 2018 vorbereiten um es dann 2019 auf den Weg zu bringen.

– Radwege: Nachdem der Radweg entlang der Rielasinger Straße im vergangenen Jahr vollständig erneuert ist, stehen wir nun mit der Lenkung des Radverkehrs insbesondere in der Innenstadt vor neuen Herausforderungen. Ich hätte mir gewünscht, dass im Zuge der Planung

Herausforderung wird sein, die richtigen Schlüsse daraus zu ziehen und Handlungsfelder für die Gesamtstadt zu entwickeln.

– Wir sind im vergangenen Jahr sehr ehrgeizig mit dem Kulturkonzept gestartet. Im Rückblick war die erzwungene Auszeit womöglich ganz gut, auch wenn dies vor allem für die freien Träger ein weiteres Jahr ohne langfristige Planungssicherheit bedeutet. Mit den Workshops im März haben wir im Anschluss die notwendige Zeit zur intensiven Diskussion, um dann rechtzeitig und über 2019 hinweg haushaltswirksame Beschlüsse fassen zu können.

– Ganz im Sinne einer mittel- bis langfristigen Planung hätte die SPD-



Lassen Sie mich einen Blick auf einige für die SPD Fraktion wichtige Herausforderungen für die Zukunft werfen: – Die Baugenehmigungen sind erteilt; die dazu notwendigen städtischen Grundstücke im Kunsthallenareal, am Malvenweg und am Herz-Jesu-Platz verkauft. In der Romeiasstraße, wird abgerissen, um neuem attraktivem Wohnraum Platz zu machen. In den nächsten beiden Jahren wird tatsächlich dringend benötigter neuer Wohnraum geschaffen.

Das ist angesichts der Wohnungsnot und der Prognosen gut für Singen und schafft zumindest eine gewisse Erleichterung. Wir bezweifeln aber weiterhin, dass sich das Wohnraumproblem vor allem im günstigen Segment allein durch sogenannte Sickerereffekte am freien Wohnungsmarkt lösen lässt.

Die SPD Fraktion ist der festen Überzeugung: Es ist richtig, stärkere finanzielle bzw. politische Instrumente von Landes- oder Bundesebene zu fordern. Allein darauf zu warten, das können wir uns nicht erlauben. Die Stadt muss steuernd und regulierend die Wohnbaupolitik in Singen vorantreiben und eigene Instrumente entwickeln auch und gerade im Sinne einer Vermeidung zukünftiger sozialer Brennpunkte. Diese Grundsattdiskussion müssen wir in den nächsten Wochen dringend führen.

– Gleichzeitig dürfen wir das Thema Klimawandel und Flächenverbrauch nicht aus dem Auge lassen: So gilt die Maxime sinnvolle Nachverdichtung vor neuer Erschließung. Allerdings sollte auch beachtet werden, dass Wohnquartiere ihren Charakter behalten und die Wohnqualität erhalten bzw. verbessert wird. Der Nutzung und Gestaltung innerstädtischer Freiflächen kommt dabei eine nicht zu unterschätzende Bedeutung zu. Wir danken der Verwaltung an dieser Stelle, dass die Planung am Kreuzensteinplatz zurückgezogen und nochmals überarbeitet wird.

– Die Aufwertung des Ziegleiweiheres ist aus Sicht der SPD Fraktion eine große städtebauliche Chance in

von ECE gleichzeitig das Radverkehrskonzept angepasst würde. Das ist leider nicht erfolgt. Eine zügige Umsetzung und der Einsatz erneuter Mittel für den Radwegebau in den folgenden Jahren ist für die SPD Fraktion angesichts des zunehmenden innerstädtischen Verkehrs aber ein absolutes Muss.



Regina Brüttsch

– Wenn wir die Stadt vom Individualverkehr entlasten wollen, und dies ist aus unserer Sicht dringend notwendig, dann müssen wir den ÖPNV für die Bürger attraktiver machen. Dazu sollten uns gelungene Projekte in anderen Städten Vorbild sein.

– Singen wächst! Das heißt mehr Bevölkerung, mehr Verkehr, mehr Handel, aber auch mehr Kinder, Familien und alte Menschen. Menschen unterschiedlichster Herkunft und Nationalität, denen Singen neue Heimat sein wird. Der Mangel an Kindergartenplätzen ist bereits heute enorm. Die im Haushalt beschlossenen kurzfristigen Maßnahmen bringen etwas Abhilfe, insbesondere in den nördlichen Stadtteilen, aber wir wissen alle, dass weitere folgen müssen.

Die wirkliche Herausforderung sehe ich aktuell jedoch in der Schulentwicklung und ganz besonders im Sekundarbereich. Der Druck auf die vier verbliebenen Schulstandorte neben den Gymnasien ist bereits heute erheblich und der landesweite Mangel an Lehrkräften tut sein Übriges. Plötzlich stehen wir in Konkurrenz mit vermeintlich kleineren und behüteteren Schulen im Umkreis. Unser Ziel muss es deshalb sein, dass weiterhin alle Singener Kinder an Singener Schulen ihren Platz finden.

– Die Vielfältigkeit spiegelt sich auch in der Seniorenarbeit. Hier gilt es neue Wege zu gehen. Erste Erfahrungen beispielsweise in der Quartiersarbeit haben wir gemacht. Die

Fraktion auch in diesem Haushalt gerne ein Zeichen gesetzt, dass wir Großprojekte wie das Hallenbad und die dreiteilige Sporthalle konsequent angehen. Wir erkennen an, dass angesichts zukünftig notwendiger Kreditaufnahmen eine zweckgebundene Rücklage derzeit nicht zielführend ist. Aber wir legen Wert auf ein klares Bekenntnis zur zügigen Umsetzung. Beide Sportstätten sind wichtig für Schulsport aber auch Breiten- und Leistungssport.

– Noch ein Satz zu den Stadtwerken: Eben haben wir mit dem Betrauungsakt die Unterstützung der Stadtwerke zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben beschlossen. Eine EU-rechtliche Formsache, aber auch ein wichtiges Signal: Wir lassen unsere städtischen Töchter, egal ob haushaltsfern oder haushaltsnah, dann wenn es um Strukturpolitik geht, wie beim Beispiel Tiefgarage am Herz-Jesu-Platz, nicht im Risiko hängen.

– Erlauben Sie mir eine Bemerkung zum Krankenhaus: Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt, dass die Entscheidung für die Kreislösung richtig war. Der Kreis zeigt Verantwortung mit dem Zuschuss für die neue IT-Ausstattung. Für den Standort Singen erwarten wir eine Lösung der unbefriedigenden Bettensituation. Unser Krankenhaus braucht einen neuen Bettentrakt. Dafür sollten wir uns als Singener Vertreter vehement einsetzen.

– Singen 2030 haben wir im vergangenen Jahr unter Beteiligung zahlreicher Bürger und nach einer intensiven Gemeinderatsklausur in großer Eintracht verabschiedet. Ein dickes Buch voller Ziele, Aufgaben und Leitlinien, die Gemeinderat wie Verwaltung als Richtschnur für die kommenden Jahre gelten. Unsere Vorlagen nehmen seither Bezug auf die Übereinstimmung all unserer Beschlüsse mit unserem Leitbild. Aber reicht das aus? Wenn wir als Gemeinderat, als Kommunalpolitiker, egal welcher Couleur, glaubwürdig sein wollen, brauchen wir darüber hinaus die dauernde Auseinandersetzung mit den Bürgern, das Ringen um Ziele und Kompromisse. Dafür gilt es weiterhin Instrumente zu

finden, und vor allem denen, die sich nur zögerlich oder gar nicht äußern, Hürden aus dem Weg zu schaffen.

– In diesem Zusammenhang begrüßen wir ausdrücklich die Initiative zahlreicher Jugendlicher, in der Kommunalpolitik mitzumischen und eine politische Jugendvertretung ins Leben rufen zu wollen ... Wir sind gespannt, was sich daraus entwickelt

– Meine Damen und Herren, ich komme zum Schluss: der vorliegende Haushaltentwurf ist in großen Teilen das Ergebnis zahlreicher von langer Hand geplanter Projekte. Der Vollzug wird die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mancher Abteilungen unter Umständen an die Grenze des Leistbaren bringen.

– „Stehen bleiben, können und wollen wir uns angesichts zahlreicher neuer Herausforderungen dennoch nicht leisten. Und so gilt es für uns bereits heute den Blick auf unsere Aufgaben von morgen zu richten.

Ich schließe mit den Worten Saint Exupéry's: „Ich kann nicht voraussehen, aber ich kann zu etwas den Grund legen. Denn die Zukunft baut man.“

Unser herzliches Dankeschön gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für all das Engagement, und ganz besonders Frau Bender und Frau Lo Conte und ihrem Team Die SPD Fraktion stimmt dem Haushalt 2018 zu.

### Freie Wähler

Erst gestern haben wir den Haushalt im Kreis verabschiedet. Aber eine echte Haushaltsverabschiedung sieht anders aus. Noch ist nicht klar, ob das Land den Ausgabenposten von 10,77 Mio. Euro für die Betreuung von Flüchtlingen, die länger in der Gemeinschaftsunterkunft sind oder geduldet, oder strittige Asylverfahren haben, auch wirklich im Sinne des Konnexitätsprinzips bezahlt. Man kann nur hoffen, dass das Regierungspräsidium sich der Meinung des Kreises anschließt, sonst verschiebt sich der Haushalt des Kreises.

Überhaupt kein Verständnis habe ich allerdings für den Vorschlag einiger Kreistagsabgeordneter, die Digitalisierung unserer Krankenhäuser zu verschieben. Alle Krankenhäuser im Kreis sind dringend auf diese Investition angewiesen. Im Sinne der Patienten und im Sinne des Pflegepersonals. Wir haben diesen Zuschuss im Kreis beschlossen, eine Aufweichung dieses Zuschusses wäre das falscheste Signal, das wir den Mitarbeitern der Krankenhäuser setzen könnten. Wir brauchen Investitionen in unsere Krankenhäuser und wir brauchen sie jetzt.

Aber nun zum Haushalt der Stadt Singen. Meine Vorrednerinnen haben ja bereits das Meiste gesagt und ich bin wieder einmal in der Situation mich mit Wiederholungen zu befassen.

Der Haushalt wurde in allen Ausschüssen vorberaten und einstimmig beschlossen. Wo sollen sich die einzelnen Fraktionen noch individuell positionieren? Bei der Kollegin Brüttsch unterscheiden wir uns vielleicht in der zeitlichen Reihenfolge bei den Investitionen für Sporthalle und Hallenbad, beim Kollegen Röhm vielleicht in der Aufteilung der Investitionen über drei Straßen in der Innenstadt oder nur eine. Auch bei der Kollegin Netzhammer fällt mir jetzt kein wesentlicher Unterschied ein. Ich werde aber später nochmal darüber nachdenken.

Nein, es ist ein wirklich gemeinsamer Haushalt, und damit stellt sich die Frage nach dem Sinn von Haushaltsreden. Ist es wirklich noch ein Weg, Bürger und Bürgerinnen zu erreichen? Oder eher eine politische Kür, nachdem wir unsere Pflicht bereits in den Ausschüssen absolviert haben? Betrachtet man die mittelfristige Finanzplanung – denkt man bei den Finanzberatungen in notwendigen Fünfjahreszeiträumen – verliert der jährliche Einzelhaushalt an Bedeutung.

Fortsetzung und alle weiteren Haushaltsreden auf den folgenden Seiten



Fortsetzung von Seite 1  
(Freie Wähler) und  
alle weiteren Haushaltsreden

Haushaltsplanung und Strategie über mehrere Jahre hinweg stehen zunehmend im Vordergrund. Die letzte VFA-Sitzung war dann eher eine Lehrstunde – dank Frau Bender – in langfristiger Haushaltsstrategie.

Denn so optimistisch sich der Haushalt 2018 darstellt, desto schwieriger werden die Folgejahre 2019 und 2020.

Ja, wir haben viel investiert und werden das auch im kommenden Jahr tun.

Herz-Jesu-Platz, Hegastraße, Bahnhofplatz, leider ohne einem ökologisch sinnvollem Gründach. Zusammen mit einer möglichen grünen Fassadengestaltung am ECE wären wir architektonisch und natürlich klimatisch in der Stadt auf der Höhe der modernen Stadtplanung gewesen. Schade. Ich hoffe nicht, dass der Platz nun im wahrsten Sinne



Hubertus Both

des Wortes der heißeste Ort in Singen wird. Anspruch an ökologische und nachhaltige Innovation und Umsetzung sind leider oft bei klimapolitischen Themen zweierlei.

Andere Chancen haben wir nicht vertan: Eine Neuausrichtung in der Seniorenarbeit – und damit meine ich nicht nur den gerade beschlossenen Zuschuss, sondern die gesamte Neuausrichtung der Seniorenarbeit mit einem eher aufsuchenden Charakter – sind schon lange Ziele der Freien Wähler.

Singen wird fahrradfreundlicher. Verkehr besteht nicht nur aus Autos, sondern auch aus Fahrrädern und Fußgängern. Und prinzipiell sind Städte in erster Linie zum Wohnen da. Die beschlossenen Geschwindigkeitsreduzierungen begrüßen wir deshalb ausdrücklich und wir werden auch weiter mit Anträgen für eine Verbesserung der Wohnqualität sorgen.

Sofern die Menschen auch weiterhin eine Wohnung in Singen finden. Ja, es wird viel investiert und gebaut in der Stadt. Aber nach dem GVV-Fisiko fehlt es der Stadt an wesentlichen Steuerungselementen, geeigneten Wohnraum zu schaffen. Die Altlasten der GVV sind also nicht nur finanzieller Art und belasten den Haushalt, sondern sind auch städtebaulicher Art.

Auch 2018 stehen Gemeinderat und Verwaltung vor großen Herausforderungen.

Die Kulturkonzeption muss jetzt unter Dach und Fach! Die Kulturtäger in dieser Stadt brauchen Planungssicherheit und die müssen Gemeinderat und Verwaltung schaffen.

Singen hat einen guten Ruf als Bildungsstandort. Frühkindliche Bildung, der Bau von Mensen, Investitionen für Brandschutzmaßnahmen in den Schulen zeigen das. Aber auch der Sportunterricht ist Bildung. Und deshalb brauchen wir jetzt dringend die dreiteilige Sporthalle. Der Sportunterricht darf sich nicht auf langen Wegen zu einzelnen Sporthallen in der Peripherie verlieren.

Beschränken wir uns auf das Notwendige und fangen wir an. Geld für Planung ist im Haushalt eingestellt! Wenn wir die Rahmenbedingungen der Herausforderung Sporthalle abgesteckt haben, können wir uns zeitversetzt den anderen dringenden Investitionen, wie z.B. dem Hallenbad zuwenden. Auch hier sollten wir uns auf das Machbare beschränken und uns an unserer kommunalen Daseinsfürsorge orientieren.

Es gibt sicher Zeit für Visionen, aber wir sollten uns für die nächsten Jahre am Machbaren orientieren.

Zum Abschluss gilt der Dank an Frau Bender und Frau Lo Conte für die stets gute Unterstützung bei unseren Haushaltsberatungen. Dank an Oberbürgermeister Häusler und Bürgermeisterin Seifried, stellvertretend für die gesamte Verwaltung für die gute Zusammenarbeit.

Die Fraktion der Freien Wähler stimmt dem Haushaltsplan 2018 zu!

### Neue Linie

Singen wächst zukunftsorientiert und steht im Baufieber! Erste Bauzäune prägen unser Stadtbild und der Spatenstich für den Herz-Jesu-Platz ist auf den 19. Februar terminiert und anderer Großprojekte folgen. Die Stadt und private Investoren setzen Baumaßnahmen mit enormen Investitionen um. Das ist gut für unsere Stadt.

*Neue Linie*

Singen ist das Sinnbild für die „arbeitende Stadt“. Behörden und Wirtschaft bieten bis weit über unseren Hegau hinaus qualifizierte Arbeitsplätze. Singens Attraktivität als Wirtschaftsstandort ist ungebrochen. Singen steuert weiterhin auf die Einwohnerstärke von 50.000 Bürgern zu. Dies gilt es im Blick zu haben und diese dynamische Entwicklung aktiv zu begleiten.

Damit verbinden wir die Frage an die Verwaltung: wie sieht der Stand der



Verhandlungen in Sachen Oberzentrum aus? Bürger wie Unternehmen unserer Stadt haben in den vergangenen Jahrzehnten eine beachtenswerte Leistung erbracht, die weit in die Raumschaft ausstrahlt und die in der Aufwertung vom Mittelzentrum zum Oberzentrum endlich ihre Anerkennung finden sollte. Hierbei sind wir mit Ihnen, Herr Oberbürgermeister, einer Meinung.

Singen steht 2018 vor großen Veränderungen. Die Verwaltung hat diese Herausforderungen klug und vorausschauend in Angriff genommen und im konstruktiven Dialog mit dem Gemeinderat den vorliegenden Haushalt aufgestellt.

Das Ergebnis: Singen erlebt eine enorme Entwicklung in der jüngeren Stadtgeschichte. Diese Kraftanstrengung ist wichtig, um als Stadt für unsere Bürgerinnen und Bürger zukunftsfähig zu bleiben sowie sich als lebendige Gemeinde für das Umland und über die Landesgrenze hinweg im Wettbewerb weiterhin als attraktiver Wirtschafts-, Handels- und Bildungsstandort behaupten zu können. Diese Anstrengungen sind aber nur mit Unterstützung und dem Verständnis der Bürgerschaft zu meistern. Dies gilt insbesondere für die Verkehrsbelastungen, die durch die anstehenden Baumaßnahmen, insbesondere in der Innenstadt, nicht zu vermeiden sind.

Hier ist vor allem die Verkehrsbehörde gefordert, einen bedarfsangepassten Wegeplan aufzustellen, der schon ab Ortseingang für Ortsfremde und Pendler Umfahrungen aufzeigt. Dies gilt auch für eine kontinuierliche Informationsversorgung unserer Bürgerinnen und Bürger über SINGEN kommunal, um die Haushalte direkt zu erreichen.

Die Stadt geht 2018 große Investitionen an. Der Verwaltungs- und Finanzanlasschuss hat seine Empfehlung zum vorliegenden Haushalt bereits ausgesprochen.

Heute entscheidet der Gemeinderat über den Gesamt-Ergebnishaushalt mit einem Volumen von 135 Millionen Euro. Eine beachtliche Größe. Die Einnahmenseite mit Gewerbesteuern von veranschlagten 43 Millionen sowie den rund 22,8 Millionen für die Einkommensteuer zeugen von einer starken Wirtschaftskraft unserer Stadt.

Trotz derzeit guter Steuereinnahmen darf nicht vergessen werden, dass die Altlasten durch die Insolvenz der städtische Wohnungsbaugesellschaft GVV immer noch fremdfinanziert

## Haushaltsreden ...

werden müssen. Letzthin wächst nach Berechnung der Stadt der Schuldenstand auf rund 18,5 Millionen Euro. Erfreulich ist der gedeckelte Anstieg der Kreisumlage auf knapp 31,7 Prozentpunkte, sodass die Prognose für Kreditaufnahmen im Jahr 2019 für unseren Haushalt keine größeren Belastungen erwartet.

Investitionen/Stadtentwicklung: Großprojekte wie der Bahnhofsvorplatz, das Scheffelareal, die Tiefgarage am Herz-Jesu-Platz, die weitere Entwicklung der Hega- und August-Ruf-Straße, die Pestalozzi- und Beethoven-Schule, die Modernisierung des Krematoriums, der Erwerb des Überlinger Waldgrundstückes und der Umbau des ehemaligen Zollhauses sowie Planungskosten für die dreiteilige Sporthalle sind die aktuellen Herausforderungen und

tige Herausforderung trotz aller Schwierigkeiten eine interkulturelle Investition in die Zukunft.

Wichtig ist für die Bleibezeit aber auch ein sichtbares bürgerschaftliches Engagement der Aufgenommenen in Sport, Kultur und im Gemeinwesen. Hier wäre ein weiterer Ausbau des Projektangebotes und die Koordination über die Steuerstelle der Flüchtlingsbeauftragten der Stadt wünschenswert. Das Konzept „Brücken bauen“ muss in das Herz der Stadt! Hilfreich wären zur Förderung des Integrationswillens, anknüpfend an das interkulturelle Kunstprojekt ARTE ROMEIAS, Orte der Begegnung auch Fußgängerzonen und „Übergangslösungen“. Hier sind unsere Kulturschaffenden und Träger des Sports verstärkt einzubinden und ehrenamtliche Akteure durch die



Stadt angemessen finanziell und operativ zu unterstützen.

Die aktuellen Entwicklungen im Bereich Wohnraummanagement und Neubaumaßnahmen sind zu begrüßen und überfällig. Wir brauchen für unsere jungen Familien und älter werdenden Mitbürger bezahlbaren Wohnraum. Die angestoßenen Projekte weisen den richtigen Weg.

Eine sparsame Haushaltsführung erfordert auch eine stetige Überprüfung von Maßnahmen auf Wirtschaftlichkeit und Notwendigkeit. Somit bleibt unter dem Primat der Begrenzung der Neuverschuldung der Spielraum für zusätzliche Projekte weiterhin eng. Gegebenenfalls sind auch Umstrukturierungen erforderlich, um Kräfte zu bündeln.

Als weitere politische Herausforderung stand die Kinder- und Familienförderung im Fokus. Beachtenswert ist die Leistung der Stadt für Kinder und Familien, und die stete Entwicklung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Dies gilt auch für das Kindertagesstätten-Angebot und die Ganztagschulen. Eine wichtige Entlastung für berufstätige Eltern. Eine Aufgabe, die uns als Attraktivitätskriterium als familienfreundliche Stadt auch in den Folgejahren weiter fordern wird.

Auch stützen wir die Anstrengungen der Stadt, einen verbesserten und finanziell attraktiven Nahverkehr auszuplanen. Dies bringt die Bürger in die Kernstadt und entlastet die jetzt schon angespannte Parkraumsituation. Daher gewinnt auch das Radwegekonzept besondere Bedeutung.

Gesundheitsversorgung: Bauchschmerzen indes bereitet uns die sich abzeichnende Krankenhaus-Entwicklung: Die finanzielle Situation unserer Kliniken als eine der wichtigsten Versorgungseinrichtungen in unserem Landkreis wird durch die Neue Linie sehr genau betrachtet. Leider ist absehbar, dass der hohe Investitionsdruck des Klinikverbundes mit seinen unterschiedlich finanziell aufgestellten Häusern ein stärkeres Engagement des Landkreises erfordert wird. Am Beispiel der EDV-Finanzierung von über 4 Millionen Euro durch den Landkreis ist erstmals das Prinzip, dass sich der Landkreis nicht an der Finanzierung des Klinikverbundes beteiligen sollte, durchbrochen. Somit beteiligt sich der Landkreis indirekt – quasi durch die Hintertür – an der Finanzierung von Investitionen. In der Konsequenz führt dies in absehbarer Zeit zu einer Erhöhung

der Kreisumlage, die die Bürgerinnen und Bürger somit mitschultern müssen. Eine Entwicklung, die die Neue Linie bereits zur Gründung des Klinikverbundes vorausgesehen hat. Der einzige Vorteil dieser Situation ist, dass durch die Kreisumlage somit nicht nur die Anteilseigner Singen, Radolfzell und Konstanz, sondern auch die Kreisgemeinden gerechter Weise in die Mitfinanzierung einbezogen werden.

Bildung: Ferner ist die Erwachsenenbildung bei der von Singen mitfinanzierten Kreis-Volkshochschule (VHS) eingehender zu betrachten. Bildung ist ein hohes Gut und Weiterqualifizierung für den zweiten und dritten Bildungsweg ein wichtiges Angebot in der Bildungslandschaft. Dies gerade vor dem Hintergrund der freiwilligen Leistungen einer Kommune, die ihre Bürgerinnen und Bürgern ein attraktives Zusatzangebot bieten will. Daher hat die Neue Linie mit Verwunderung zur Kenntnis nehmen müssen, dass das Angebot für das Abendgymnasium nicht mit dem gebotenen Engagement seitens der VHS betrieben wurde. Um diese Qualifizierungsmöglichkeit für Bürgerinnen und Bürger weiterhin erhalten zu können, wird künftig eine aktivere Bewerbung dieses Bildungsangebotes erforderlich sein.

Die Bürger erwarten von der Politik eine Wertigkeit, die klar, transparent und nachvollziehbar ist. Daran müssen wir uns orientieren und daran werden wir uns gemessen.

Zusammenfassend kann auf Grundlage des vorliegenden Haushaltsentwurfes eine zukunftsweisende Weichenstellung für die weitere Entwicklung unserer Stadt realisiert werden.

Wir danken Herrn Oberbürgermeister und Frau Bürgermeisterin und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, insbesondere unserer Stadtkämmerin für die geleistete Arbeit. Unser Dank gilt auch unseren Gemeinderatskollegen und -kollegen sowie jedem, dem das Gemeinwohl und die Entwicklung unserer Stadt am Herzen liegt.

### Bündnis 90/ Die Grünen

Aufgrund der guten Wirtschaftslage steigen die Steuereinnahmen. Diese Aussage für sich ist eine gute Nachricht. Auf der anderen Seite steigen auch die Anforderungen an die Stadt Singen. Die Aufwände für Kleinkind- und Kinderbetreuung, für die Schulen, für die Obdachlosenunterbringung und in anderen Bereichen steigen überproportional. Die Liste der öffentlichen Gebäude, die Sanierungsbedarf haben, ist lang. Daneben brauchen wir neue Investitionen in die Kindergärten und Schulen. Die dringend gewünschte 3-teilige Sporthalle und eine Sanierung und Erweiterung des Hallenbades stehen in der mittelfristigen Finanzplanung ohne konkrete Aussicht auf eine Realisierung. Die neue Kulturkonzeption, an der gerade gearbeitet wird, soll ja keine Sparrunde werden und wird letztendlich zusätzliche Zuschüsse mit sich bringen. Die für 2018 geplanten zusätzlichen Kreditaufnahmen, die im Wesentlichen der Insolvenz der GVV zugerechnet werden müssen, werden uns bei der Verschuldung über den Durchschnitt vergleichbarer Städte in Südbaden bringen.

Zitat: „Der Ausblick auf die weiteren Jahre der mittelfristigen Finanzplanung zeigt deutlich, dass der Ausgleich des Ergebnishaushaltes zunehmend schwieriger wird und ohne die in der Vergangenheit immer wieder helfenden Sondereffekte in der Gewerbesteuer oder bei den Grundstücksverkäufen in einem dauerhaften 7-stelligen Defizit schließt. ... Diese Entwicklung des Ergebnishaushaltes erschwert auch die Finanzierung der in der Zukunft geplanten Investitionen. ... Aus diesem Grund müssen in Zukunft alle gewünschten Budgetsteigerungen und Investitionen darauf geprüft werden, ob sie tatsächlich notwendig und dauerhaft finanzierbar sind.“ Zitat Ende

Vielleicht kommen Ihnen diese Worte bekannt vor. Sie stehen auf Seite 59 des Haushaltsplanentwurfes und sind von Oberbürgermeister Häusler unterzeichnet. Bei den letzten Haushaltsberatungen haben Sie, Herr Oberbürgermeister, eine Strukturanalyse der städtischen Finanzen angekündigt. In meiner damaligen Haushaltsrede hatte ich das begrüßt. Jetzt muss ich leider kri-

tisieren, dass dem Gemeinderat hier von der Verwaltung noch nichts vorgelegt wurde.

Vielleicht müssen wir auch davon abkommen, vieles in voller Schönheit zu realisieren wie z.B. den Umbau der Hegastraße. Damit rückt der auch dringend notwendige Umbau der Hadwig- und Schwarzwaldstraße in weite Ferne. Vielleicht sollten wir uns in Zukunft von der Stadtplanung verschiedene teure Lösungen erstellen lassen und prüfen, ob auch etwas preiswerte Lösungen sein können. Das können wir z. B. bei der Umgestaltung des Kreuzensteinplatzes und des Ziegeleiweihers üben. Der Ziegeleiwei-



Eberhard Röhm

her steht noch nicht so lange auf der Tagesordnung und es ist sicher richtig, dort was zu verändern. Es gab Aussagen, dass das bis zu 3 Millionen Euro kosten könnte. Wir werden auch in naher Zukunft immer mal wieder neue Themen haben, in die wir viel oder weniger viel Geld investieren können.

Auch am Herz-Jesu-Platz bauen wir ein Parkhaus, bei dem jeder Stellplatz ca. 55.000 Euro kostet, obwohl in ca. 200 Meter Entfernung ein oberirdisches Parkhaus für ca. 15.000 Euro pro Stellplatz möglich gewesen wäre. Mit den ca. 40 zusätzlichen oberirdischen Stellplätzen am östlichen Ende des Herz-Jesu-Platzes wäre das eine sehr gute Lösung gewesen. Auch wenn die Tiefgarage durch die Stadtwerke gebaut wird, es stecken auch hohe Summen der Stadt in dem Projekt.

Nach unserer Ansicht können wir die Ziele „3-teilige Sporthalle“, „Hallenbad“ und auch andere notwendige Investitionen nur durch ein größeres Kostenbewusstsein erreichen.

Wir haben uns in Singen viele Jahre der Illusion hingegeben, dass die GVV sozialen Wohnungsbau betreibt. Die Stadt Singen hat in den letzten Jahren einiges investiert, um Wohnraum für Obdachlose und für auf dem freien Wohnungsmarkt schwer vermittelbare Personen zu schaffen und das ist auch weiterhin notwendig.

Es werden in naher Zukunft viele neue Wohngebäude in Singen errichtet werden. Aber nur das Siedlungswerk will auch geförderten Wohnraum für Menschen mit Wohnberechtigungsschein errichten. Es werden in den nächsten Jahren viele Eigentumswohnungen und Mietwohnungen im mittleren und oberen Preissegment entstehen. Die Hoffnung, dass durch sogenannte Sicker-effekte preiswerter Wohnraum frei wird, halten wir für unzureichend. Man sieht das zum Beispiel an den aktuellen Plänen eines Eigentümers, preiswerten Wohnraum, nicht allzu weit vom Rathaus entfernt, abzureißen und durch einen Neubau zu ersetzen. Da wird preiswerter Wohnraum vernichtet und von den jetzigen Mietern wird sich da kaum jemand eine dieser neuen Wohnungen leisten können. Der Sicker-effekt wird auch dadurch gebremst, weil die Mietpreise deutlich schneller steigen als die Einkommen der breiten Bevölkerung. Was vielleicht noch vor 5 Jahren für den einen oder anderen ein realistisches Ziel war, rückt jetzt in weite Ferne.

Deshalb ist es aus unserer Sicht dringend notwendig, andere Instrumente einzusetzen, damit auch private Investoren geförderten Wohnraum erstellen. Der Antrag der SPD vom März 2017 sollte deshalb baldmöglichst auf die Tagesordnung kommen. Wir plädieren dafür, eine Klausurtagung zu diesem Thema abzuhalten, um uns mit den möglichen Instrumenten vertraut zu machen, Erfahrungen aus anderen Kommunen kennenzulernen und Lösungen für Singen zu finden. Wir brauchen mehr Siedlungswerk und weniger Gewinnmaximierer! Es ist auch notwendig, den wenig verfügbaren Baugrund optimal zu nutzen. Deshalb brauchen wir mehr Geschosswohnungsbau, auch in den Ortsteilen. Neubauten werden in naher Zukunft nicht ausreichen, um den Bedarf zu decken. Deshalb müssen Maßnahmen, wie die schon gestartete Wohnraumakquise, weiter verstärkt und auch andere Instrumente eingesetzt werden, die helfen, ungenutzten oder falsch genutzten Wohnraum auf den Markt zu bringen.

Fortsetzung und weitere  
Haushaltsrede auf Seite 3

*Fortsetzung der Haushaltsreden (Bündnis 90/Die Grünen und FDP) von Seite 2*

Herr Oberbürgermeister Häusler, Sie haben in Ihrer Neujahrsansprache darauf hingewiesen, dass E-Mobilität unsere innerstädtischen Verkehrsprobleme nicht lösen wird und wir mehr Fuß- und Radverkehr brauchen und mehr Menschen auf den ÖPNV umsteigen sollten. Der Radverkehr soll durch Fahrradstraßen attraktiver gemacht werden und beim Stadtbuss sollen evtl. die Preise sinken. Dass die Verwaltung den Gemeinderat beim Thema „Attraktiverer des Busverkehrs“ nicht von vorne herein einbindet, finde ich außerordentlich bedauerlich. Denn letztendlich muss der Gemeinderat dem zustimmen. Unabhängig davon können Sie bei diesen Themen mit der Unterstützung der Grünen rechnen.

Neben den bisherigen Aktivitäten, Schulen und Kindergärten zu sanieren und neu zu bauen sowie Schulsozialarbeiter und Familienberater einzustellen, kommt jetzt mit der Digitalisierungsinitiative eine neue Aufgabe auf die Städte und Gemeinden zu. Auch wenn die zugesagten Mittel von Bund und Land irgendwann mal kommen, wird nicht nur die Erstausrüstung, sondern auch der laufende Unterhalt unseren Haushalt dauerhaft zusätzlich belasten. Zweifellos sind diese Investitionen dringend notwendig und wir

müssen uns diesen zusätzlichen Belastungen stellen.

Auch bei dem Thema Flüchtlinge werden die städtischen Finanzen zusätzlich belastet werden, weil Bund und Land nicht alle Kosten tragen. Aber letztendlich haben wir für diese Bürgerinnen und Bürger, wie auch für alle anderen Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt die Verantwortung und der müssen wir gerecht werden.

Es ist unbestritten: ohne die Kommunen kann der Klimaschutz nicht gelingen. Auf Bundes- und Landesebene werden selbst gesteckte Klimaziele leider verfehlt. Und auch wir müssen uns fragen lassen, ob wir ausreichend aktiv sind. Da ist es umso ärgerlicher, dass es selbst bei Gelegenheiten, wo man mit wenig Mehrkosten ein Projekt klimafreundlich gestalten kann, eine knappe Mehrheit im Gemeinderat dies aus Schicki-Micki Gründen verhindert. Man muss das leider so deutlich sagen, weil es einfach keine stichhaltigen Argumente gegen eine Dachbegrünung auf dem geplanten Bussteigdach gab! Auch wenn es nur ein kleiner Beitrag wäre (ca. 2.000 qm Dachfläche), gilt auch hier, viele kleine Projekte bringen am Ende auch einen deutlich positiven Effekt.

Wir freuen uns sehr darüber, dass es aktuell Jugendliche gibt, die sich für Kommunalpolitik interessieren und einen Jugendgemeinderat gründen wollen. Das unterstützen wir sehr

## Haushaltsreden ...

gerne und wir sagen zu, dass wir immer ein offenes Ohr für sie haben werden.

Die Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen wird dem Haushaltsplan für 2018, trotz einiger Kritikpunkte, zustimmen.

Wir bedanken uns bei der gesamten Stadtverwaltung für die gute Zusammenarbeit im letzten Jahr.

### FDP

Lassen Sie mich, ausnahmsweise am Anfang unserer Ausführungen zum Haushalt 2018 danken, allen die an diesem Haushalt mitgewirkt haben, insbesondere Frau Bender und Frau Lo Conte, deren Kolleginnen und Kollegen, die an diesem umfassenden Werk gearbeitet haben sowie Ihre Bereitschaft, jederzeit unsere Fragen zu beantworten.

Wenn der letzte Sprecher der Fraktionen zum Haushalt Stellung nimmt, ist schon viel gesagt, ich möchte mich deshalb beschränken, auf die Themen, die für unsere Fraktion wichtig erscheinen. Es gilt den „richtigen“ Blick für das Notwendige zu entwickeln für das jetzt Wichtige, um das korrekte Handeln für die

Zukunft zu haben. Wir sollten Verantwortung für unsere Aufgaben in Singen übernehmen, Mut zeigen, die Zukunft heute schon zu gestalten.

Schulden  
Unser Haushalt 2018 ist mit unserem Haushaltsvolumen ein – für die Größe von Singen – durchaus guter Haushalt, er schließt mit einem Überschuss von 4,5 Millionen Euro, vergleichbar mit den Zahlen des Vorjahres, dennoch erhöht sich die Pro-Kopf-Verschuldung durch den Finanzbedarf der Eigenbetriebe auf eine Verschuldung von 1.618 Euro. Trotzdem ist unsere Liquidität gut und lässt der Verwaltung den notwendigen Handlungsspielraum, weiter zu gestalten und notwendige Aufgaben anzupacken.



Peter Häussler

Bei den Gebühren ist es anders. Bei der Betreuung der Kindergartenkinder Ü3 wurde in den vergangenen Jahren investiert, es wird eine gute Qualität vorgehalten. Für eine gute Qualität sind die Eltern bereit,

entsprechende Entgelte zu bezahlen.

Schulen  
Als Schulstandort ist Singen gut aufgestellt, es gibt alle Schulen, 9.000 Schüler besuchen sie, das ist beachtlich. Die Stadt als Schulträger hat die Schulen so ausgestattet, dass guter Unterricht stattfinden kann, in der Wessenbergschule wurde '17 die Mensa fertiggestellt, weiterer Ausbau Gemeinschaftsschule Beethoven erfolgt, eine multimediale Ausstattung der Zimmer der Grundschulen. Für 2018 sind Baumaßnahmen für die Pestalozzischule geplant, hier sollen für Kindergarten und Beratungsstelle 1,5 Millionen Euro investiert werden. Trotz aller beschlossenen Investitionen dürfen wir nicht die 3-teilige Sporthalle beim Hohentwielstadion und die Modernisierung unseres Hallenbades aus unseren Blicken verlieren.

Bauvorhaben  
Lassen Sie mich diese nur erwähnen, Herz-Jesu-Platz, Scheffelareal, Umgestaltung Hegaustraße und die Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes, in Beuren eine Mehrzweckhalle.

Das Thema GVV scheint für manche in Vergessenheit geraten zu sein. Spätestens mit den Haushaltsberatungen hat es uns wieder eingeholt, es wundert mich, dass Herr Oberbürgermeister in seiner Rede zum Neujahrsempfang diese fi-

nanziellen Alltlasten, die eine zentrale Rolle in unserem Haushalt spielen, in der Zukunft auch noch spielen werden, nicht mit einem Wort erwähnt hat. Wie überschüssig müssten wir diesen Haushalt loben, wäre nicht diese Pleite noch zu verkraften. Nicht nur Geld hat sie uns gekostet, sondern alle städtischen Wohnungen sind dahin. Der Schlussstrich darunter, der notwendig war, hat uns noch viel Geld gekostet. Eine solche Erfahrung sollten wir unterlassen, obwohl ich immer wieder höre, die Stadt möge wieder Wohnungsbau betreiben. Ich hoffe, dass unsere Lernfähigkeit mehrheitsfähig ist.

Wir, die FDP Fraktion, werden den Haushaltsplan 2018, den Wirtschaftsplänen der Eigenbetriebe in der vorliegenden Form zustimmen, wir möchten auch in Zukunft mit Ihnen Herr OB Häusler, und der Verwaltung, den Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates, die Zukunft unserer Stadt gestalten. Singen soll eine gesunde Stadt mit sozialem Frieden, eine Stadt mit einem großartigen Kulturangebot, ein exzellenter Schulstandort und eine Stadt, die ein Herz für den Sport hat, bleiben.

*Hier enden die Haushaltsreden der Gemeinderatsfraktionen zum Haushaltsplan*

## Sanieren ist günstiger als Neubau

**Gespräch mit Uwe Kopf, Leiter der städtischen Abteilung Straßenbau.**

Herr Kopf, Sie und Ihr Team kümmern sich um die Straßen in Singen. In welchem Zustand sind die eigentlich?  
*Singen hat sehr viel Infrastruktur, die vor gut 40 Jahren gebaut wurde. Gerade diese Straßen kommen langsam aber sicher an ihre Grenzen.*

Wie ist so eine Straße eigentlich aufgebaut?  
*Die meisten haben einen mineralischen Untergrund aus Kies oder Schotter. Der ist so aufgebaut, dass sich kein Wasser darin festsetzen kann. Dadurch bleibt er bei Frost formstabil. Über dieser Schicht liegen verschiedene Asphalt-schichten, die nach der zu erwartenden Belastung der Straße bemessen werden.*

Wie beeinflussen die vielen LKWs und PKWs den Zustand einer Straße?  
*Grundsätzlich sind die schweren Fahrzeuge das Hauptproblem. Ein Vierzigtonner bringt die 100-fache Belastung wie ein durchschnittlicher PKW.*

Was setzt dem Belag einer Straße am meisten zu?  
*Durch den Bitumenanteil im Asphalt bleibt die Straße elastisch. Fahren jedoch sehr schwere Fahrzeuge darüber, wird der Asphalt verformt und bekommt Risse. Solange diese Risse nicht durch die Asphalt-schichten hindurch in die mineralische Tragschicht gelangen, ist noch nicht alles ver-*



*loren. Reichen die Risse bis in den Untergrund, dann kann Wasser eindringen und den Untergrund so schädigen, dass aus Rissen Schlaglöcher werden.*

Wann muss denn eine Straße saniert werden. Da gibt es doch sicher verschiedene Zustände? Oder werden die nach einem bestimmten Zeitrahmen erneuert?  
*Eine Straße ist dann kostengünstig zu sanieren, wenn sie nur leichte Risse in der Oberfläche aufweist. Sind sie tiefer und gehen bis in die Tragschicht, muss der gesamte Straßenkörper wieder neu aufgebaut werden. Bei uns sind alle Straßen in einer Datenbank verwaltet. Baujahr, Aufbrüche, Ausbaustand, Belastungsklassen und Schäden werden dort eingepflegt. Aus diesen Daten kann dann ein idealer Sanierungsplan abgeleitet werden. Allerdings ist gerade hier die Er-*

*fahrung der Mitarbeiter gefragt, damit all diese Daten richtig beurteilt werden.*

Manche Bürger wundern sich, dass die eine Straße neu asphaltiert wird, eine andere, die es scheinbar nötiger hätte, dann nicht. Woran liegt das? Und wer entscheidet darüber?  
*Die meisten Bürger erkennen den Notstand einer Straße erst dann, wenn zum Beispiel viele Schlaglöcher vorhanden sind. Ist der Zustand schon so schlecht, muss meist der gesamte Straßenkörper erneuert werden. Wann immer möglich, greifen wir schon vorher zu Sanierungsmethoden, die deutlich weniger Aufwand und somit Kosten bedeuten. Idealerweise wird eine Straße, die erst kleine Risse aufweist, abgefräst und mit einem neuen Feinbelag versehen. So hält der gesamte Straßenkörper idealer Weise weitere 20*

*Jahre. Wenn man aber weiß, dass die zeitnahe Sanierung nur 17 Prozent an Kosten im Vergleich zu einem Neubau verursacht, wird klar, warum wir scheinbar intakte Straßen sanieren.*

Wie lange hält durchschnittlich ein Straßenbelag?  
*Prinzipiell wird eine Straße mit 50 Jahren angesetzt. Allerdings muss sie in diesem Zeitraum gut zweimal saniert werden.*

Was gibt es denn für unterschiedliche Beläge?  
*Die Beläge werden nach Belastungsklassen bemessen. Prinzipiell kann man sagen, je größer die Belastung, desto größer ist der Straßenkörper. Je nach Anwendung können verschiedene Gesteins-sieblinien und Bitumen verwendet werden, um die Oberflächeneigenschaften zu beeinflussen.*

Und was kostet so über den Damm die Sanierung einer „normalen“ Wohnstraße?  
*Der Preis für einen Quadratmeter Wohnstraßenneubau beläuft sich auf rund 200 Euro pro Quadratmeter. Darin sind auch Kosten für den Neubau der Ränder und Gehwege enthalten. Mal so zum Vergleich: Eine Sanierung kostet 35 Euro pro Quadratmeter.*

Was sind denn zurzeit Ihre anstehenden Projekte in Singen?  
*Oh, da gibt es viel, so ist der Herz-Jesu-Platz gerade dran, der Bahnhofsvorplatz soll ja in diesem Jahr angegangen werden und in der Hegaustraße machen wir weiter. Die Überlinger und die Steißlinger Straße werden saniert.*

## Duftende Herzen für den Schulterblick



Am Valentinstag verteilten die städtischen Radbeauftragten Petra Jakobi (links) und Dieter Rummel (rechts) „Duft-Heizen“ an Autofahrer, die sie daran erinnern sollen, dass sie im Straßenverkehr nicht alleine unterwegs sind. Immer wieder geschehen Unfälle, weil sich Radfahrer im toten Winkel von Fahrzeugen befinden und beim Abbiegen übersehen werden, obwohl dies durch einen kurzen Blick über die Schulter zu ändern wäre. Auch OB Bernd Häusler bekam ein Herz. Weitere 20 Städte, die Mitglied bei der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen sind, machten bei dieser Aktion mit.

## Betriebliche Gesundheitsprävention im Fokus: „Kognitive Flexibilität“ und „Digitale Sucht“

Gemeinsam mit den Kooperationspartnern Audi BKK und der Bildungsakademie Singen (ein Unternehmen der Handwerkskammer Konstanz) lädt Singen aktiv Standortmarketing zu zwei Veranstaltungen im Frühjahr ein: Am Dienstag, 6. März, geht es um das Thema „Kognitive Flexibilität“, am Dienstag, 24. April, um „Digitale Sucht – ständige Erreichbarkeit“. Die Veranstaltungen finden jeweils in der Bildungsakademie Singen (Lange Straße 20, Singen) statt und sind kostenlos.

Mitarbeiter ist ein gut durchdachtes „Betriebliches Gesundheitsmanagement“.

• **Dienstag, 6. März, 19 bis 20 Uhr: „Kognitive Flexibilität“**  
Die kognitive Flexibilität ist die Fähigkeit des Gehirns, das Verhalten und die Gedanken an neue, sich verändernde oder unerwartete Ereignisse anzupassen. Die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens steht und fällt mit der Fähigkeit der Mitarbeiter und Führungskräfte sich den Veränderungen des Marktes adäquat anzupassen und als Unternehmen kontinuierlich zu lernen. Die Fähigkeit kognitiv flexibel zu interagieren, ist daher sowohl aus strategischer, als auch aus operativer Perspektive von großer Bedeutung. Sie versetzt Mitarbeiter und Führungskräfte in die Lage, die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens mit nachhaltigen, innovativen Lösungen zu sichern.



Referent: Dr. Fred Zimmermann, Gründer und Geschäftsführer des Universitäts-Spinoffs PROPresence.

Trainer, Coach und Berater für ganzheitliche Personal- und Organisationsentwicklung sowie betriebliches Gesundheitsmanagement. Studium der Philosophie und Betriebswirtschaft mit Schwerpunkt Organisation und Führung. Promotion zum Dr. rer. biol. hum. am Institut für Medizinische Psychologie der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München.

Weitere Infos: [www.propresence.org](http://www.propresence.org)

• **Dienstag, 24. April, 19 bis 20 Uhr: „Digitale Sucht – ständige Erreichbarkeit“**  
Die Digitalisierung verändert alle Lebensbereiche. Der damit einhergehende Strukturwandel erfasst unweigerlich auch Unternehmen und Beschäftigte. Die Digitalisie-

rung zwingt viele Menschen zu einem anderen und oft vermeintlich schnelleren Arbeiten, zur ständigen Erreichbarkeit und bringt sie dadurch an den Rand der Erschöpfung.

Das Familienleben und die Gesundheit leiden sowohl unter der ständigen Erreichbarkeit im Beruf als auch der privat gewollten Erreichbarkeit über Smartphone und E-Mail.

Referenten: Dr. med. Rolf Tränkle, Facharzt für Neurologie, für Psychiatrie und Psychotherapie, Nervenärztliche Gemeinschaftspraxis am Hohentwiel, Singen ([www.neurologie-psychiatrie-singen.de](http://www.neurologie-psychiatrie-singen.de)) und Dr. Thomas Daum, Fachanwalt für Arbeitsrecht, Partner der Schrade & Partner Rechtsanwälte Partnerschaftsgesellschaft mbB, Singen ([www.schrade-partner.de](http://www.schrade-partner.de)).

Anmeldung per E-Mail an [singen-aktiv@singen.de](mailto:singen-aktiv@singen.de) oder telefonisch unter 07731/85-741.

### „Dellenhau“: Erörterungstermin am 28. Februar

Zum geplanten Kiesabbau im Waldgebiet „Dellenhau“ findet ein Erörterungstermin des Regierungspräsidiums Freiburg am **Mittwoch, 28. Februar, von 13.00 bis ca. 20.00 Uhr in der Hegauhalle Hiltzingen** (Sportgelände 8, 78247 Hiltzingen) statt. Es werden die Einwendungen und die eingegangenen Stellungnahmen mit der Kieswerk Birkenbühl GmbH & Co. KG als Antragstellerin, den Behörden und Verbänden, den Betroffenen sowie mit den Personen, die Einwendungen erhoben haben, erörtert. **Ab ca. 17.30 Uhr** geht es um die im Rahmen der Einwendungen besonders relevanten Themenkomplexe Verkehr, Lärm und Staubimmissionen.

### Führung durch Sonderausstellung

Das **Kunstmuseum Singen** lädt zur öffentlichen Führung durch die Sonderausstellung „Andreas Rosenthal – Eingraben und Aufschichten. Drucke vom Holz.“ am Sonntag, 25. Februar, um 11 Uhr ein. Kosten: 2 Euro zzgl. Eintritt (5 Euro/3 Euro). Die Ausstellung würdigt das Gesamtwerk des in Münster lebenden Künstlers Andreas Rosenthal, einem Erneuerer des zeitgenössischen Holzschnitts. Die Führung gibt einen konzentrierten Überblick über die von 1992 bis heute entstandenen schwarz-weißen und farbigen monumentalen Holzdrucke Rosenthals, die zwischen Abstraktion und Gegenständlichkeit vermitteln.  
Kontakt: [Kunstmuseum Singen](mailto:KunstmuseumSingen@ekkehardstraße10.singen.de)  
Ekkehardstraße 10, Singen  
[www.kunstmuseum-singen.de](http://www.kunstmuseum-singen.de)

**HBK Singen – Klinikjubiläum:**

**„Nachtcafé“ zum „segensreichen Wirken der Kreuzschwestern“**

Um das „segensreiche Wirken der Kreuzschwestern“ dreht sich alles beim ersten „Nachtcafé“ im Klinikum Singen am Freitag, 23. Februar, um 19 Uhr im Turmsaal. Die öffentliche Veranstaltung zum Jubiläumsjahr „90 Jahre Krankenhaus unter'm Hohentwiel“ soll „Bleibendes – Heiteres – Inspirierendes“ aus dem Jahrzehnte langen Wirken der Hegner Schwestern im Singener Klinikum ins Gedächtnis rufen.



Im Dienst der Kranken seit Jahrzehnten (von links): Schwester Franzis, Schwester Mary Margret und Schwester Karlana. Anfang März ziehen sie zurück in das Mutterhaus in Hegne.

sich der Orden aus dem Singener Klinikum zurück. Die letzten drei Hegner Schwestern verlassen Anfang März das Haus. Damit geht eine Ära zu Ende. 1880 fand die Berufung von Schwestern für die im städtischen Armenhaus errichtete Krankenstation statt, damit waren die Ordensfrauen die Pionierinnen im Gesundheitswesen der Stadt Singen. Die Tätigkeit der Schwestern entwickelte sich gut, so dass ein neues Krankenhaus mit Hauskapelle erstellt wurde (heutiges Amtsgericht).

schon bald war das Haus zu klein und am Fuße des Hohentwiels wurde ein neues Krankenhaus gebaut. 1926 war Baubeginn, im Juli 1928 fand der Umzug in das neue Krankenhaus mit 200 Betten statt.

Die Schwerpunkte der Tätigkeit der Hegner Schwestern lagen im Pflegedienst, in der Krankenpflegeausbildung und im Wirtschaftsbereich (Küche). Sie waren in all der langen Zeit ihres Wirkens für viele Menschen auch ein Vorbild im Glauben und gaben in schweren Stunden vielen Menschen Rückhalt und Hoffnung.

Die Stadt Singen wuchs rasant,

In einer Gesprächsrunde, moderiert von Barbara Paul vom SWR 2, erinnern sich Schwester Benedicta-Maria Kramer (Provinzoberin der Kongregation der barmherzigen Schwestern vom Heiligen Kreuz), Schwester Praxedis (Oberin im Ruhestand und ehemalige Pflegedienstleiterin im Singener Klinikum), Pfarrer Konrad Diesch (Klinikseelsorger im Ruhestand), Waltraud Reichle (katholische Klinikseelsorgerin), Reinhilde Storz-Arnold (Krankenschwester in der Brückenpflege und SAPV) sowie Bernhard Biermaier, langjähriger Chirurg im Klinikum Singen, und Prof. Andreas Trotter, stellvertretender Ärztlicher Direktor, an eine arbeits- und segensreiche Zeit.

Die Veranstaltung wird unplugged von Prof. Dieter Rühlmann am Saxofon begleitet. Dem Nachtcafé geht um 18 Uhr ein Dankgottesdienst unter dem Motto „Mit und für Gott kann man alles“ in der Krankenhauskapelle voraus. Für die Musik sorgen Claudia und Jürgen Napel.

Dank sagen ist auch angebracht, denn fast 140 Jahre lang haben sich die Ordensfrauen des Klosters Hegne um die Kranken in der Hohentwielstadt gekümmert. Jetzt zieht

**Musikszenerien von Leonardo da Vinci**

In der vom Kunstmuseum Singen angebotenen Veranstaltungsreihe „Kunst&Live“ sowie zum diesjährigen Kulturschwerpunkt „Singen im Takt“, bringt das Konzert am Sonntag, 4. März, um 17 Uhr ein erstklassiges Ensemble mit einer deutlichen Erstaufführung auf die Bühne. Eine kurze Einführung in das Konzert gibt es von Komponist Andreas H. H. Suberg und Museumsleiter Christoph Bauer. Das Kunstmuseum lädt herzlich ein.

Vincis (1452-1519) den „Leonardo-Zyklus“ präsentiert: Eine dramatisch-theatralische Musikinszenierung, die eine Auswahl aus rund 166 Prophezeiungen des Universalgenies musikalisch verarbeitet und in die Jetzt-Zeit überführt.

In einem komischen, spöttischen, beißenden und zuweilen klagenden Tenor wurden die Prophezeiungen bei Hofe zur Unterhaltung und Belustigung des Publikums vorgetragen. Dass das auch heute funktioniert, davon können sich die Besucher des Konzerts überzeugen: Vor einer prophetischen Kulisse entwi-

ckeln die Musiker Andreas H. H. Suberg (Klang, Regie), Daniel Gloger (Countertenor), Paul Hübner (Trompete, Alphorn) und Olaf Tzschoppe (Perkussion) ein Programm, das den Scherz, die Ironie und die tieferen Bedeutungen, die den Prophezeiungen Leonardos eigen sind, aufgreift, und zwischen Humor, Apokalypse und aktueller politischer Brisanz changiert.

Kosten: 15 Euro. Achtung: Die Anzahl der Plätze ist begrenzt.

Kontakt: Kunstmuseum Singen Ekkehardstraße 10, 78224 Singen www.kunstmuseum-singen.de

**Öffentliche Sitzung**

des **Verwaltungs- und Finanzausschusses** am **Dienstag, 27. Februar, um 16 Uhr im Rathaus, Hohgarten 2, Sitzungssaal Hohentwiel, Zimmer 319**

3. Mitteilungen/Anträge

3.1 3. Finanzbericht für das Jahr 2017 an den Gemeinderat der Stadt Singen

4. Offenlage

4.1 Schlussabrechnung für die Fenstersanierung zu Punkt 2. Fensteraustausch an der Wessenbergschule

5. Dringende Vergaben

6. Anfragen und Anregungen

Alle Interessierten sind herzlich zu dieser Sitzung eingeladen.

Änderungen bitte dem Aushang im Rathaus entnehmen.

**Öffentliche Sitzung**

des **Ausschusses für Stadtplanung und Bauen** am **Mittwoch, 28. Februar, um 16 Uhr im Rathaus, Hohgarten 2, Ratssaal**

Öffentlichkeit, Beteiligung der Behörden

7. Mitteilungen/Anträge

7.1 Aufheben der Benutzungspflicht auf Radwegen in Tempo-30-Zonen

7.2 Freihaltung der städtischen Grundstücksflächen zwischen HUPAC und dem Güterbahnhof für eine zukünftige Erweiterung des Güterbahnhofs-Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

8. Dringende Vergaben

9. Anfragen und Anregungen

Alle Interessierten sind herzlich zu dieser Sitzung eingeladen.

Änderungen bitte dem Aushang im Rathaus entnehmen.

**Regierungspräsidium Freiburg**

**Infoveranstaltungen zum FFH-Verordnungsverfahren**

Das Regierungspräsidium Freiburg bietet zum geplanten FFH-Verordnungsverfahren bis Ende März für Bürgerinnen und Bürger, Kommunen und Verbände acht öffentliche Infoveranstaltungen an, bei denen über die Inhalte und Hintergründe berichtet und mögliche Fragen geklärt werden können:

- Montag, 26. Februar, in Denzlingen (Bürgerhaus)
- Donnerstag, 1. März, in Radolfzell (Milchwerk)
- Mittwoch, 7. März, in Appenweiler (Schwarzwalddhalle/Foyer)
- Donnerstag, 8. März, in Schönwald (Uhrmacher-Ketterer-Halle)
- Dienstag, 13. März, in Bad Bellingen (Kurhaus)
- Donnerstag, 15. März, in Bräunlingen (Stadthalle)
- Freitag, 19. März, in Tuttlingen (Immanuel-Kant Gymnasium/Aula)
- Donnerstag, 22. März, in Höchenschwand (Haus des Gastes)

Einlass ist jeweils um 18.15 Uhr, so dass die Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit haben, sich an Schauwänden mit Karten und an Infotischen zu orientieren.

Um 19 Uhr beginnt der offizielle Teil der Veranstaltung, mit einer moderierten Statementrunde, Infos zur Verordnung und dem Verfahren und die Möglichkeit, grundsätzliche Fragen zu klären.

Danach stehen die Expertinnen und Experten des Regierungspräsidiums Freiburg zu Einzelfragen und zu bestimmten thematischen Schwerpunkten an den Infotischen Rede und Antwort.

Weiterführende Informationen zum FFH-Verordnungsverfahren: www.ffh-bw.de oder www.rp-freiburg.de

**Beuren an der Aach**

**Fundsache**  
Fundsache: Ein einzelner Schlüssel (abzuholen in der Verwaltungsstelle zu den Öffnungszeiten)

**VHS-Programm erhältlich**  
Das neue Programm der Volkshochschule Landkreis Konstanz mit den Kursangeboten von Februar bis August kann man bei der Verwaltungsstelle abholen.

**St. Bartholomäuskirche**  
**Donnerstag, 22. Februar, 7.50 Uhr:** Schülergottesdienst  
**Freitag, 23. Februar, 18 Uhr:** Rosenkranz  
**Sonntag, 25. Februar, 9 Uhr:** Hl. Messe mit Vorstellung der Erstkommunikanten

**Wichtige Telefonnummern**

- Feuerwehr/Rettungsdienst: 112
- Polizei: 110
- Polizeirevier Singen: 07731/888-0
- Krankentransport: 19222
- Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst: 0180 3 222 555-25
- Ärztlicher Bereitschaftsdienst: 01805/19292350
- Allgemeiner Notfalldienst: 116117
- Kinderärztlicher Notfalldienst: 0180 6077312

**18 Uhr:** Fastenandacht  
**Dienstag, 27. Februar, 18.30 Uhr:** Rosenkranz  
**19 Uhr:** Hl. Messe

**Krankenkommunion** durch Pfarrer Engelbert Ruf am Donnerstag, 1. März, ab 15 Uhr in Beuren und Friedingen.

**Seniorenachmittag**  
Der monatliche Nachmittag der Seniorengruppe findet am Donnerstag, 22. Februar, um 15 Uhr im Gasthaus „Adler“ statt. Alle Seniorinnen und Senioren sind herzlich eingeladen.

**Bohlingen**

**Abfuhr Altpapier**  
Dienstag, 27. Februar: Altpapier

**Kirchenchor**  
Der Kirchenchor St. Pankratius bittet um rege Teilnahme an seiner Jahresversammlung am Freitag, 9. März, um 20 Uhr im Weibischhof-Gnädinger-Haus. Davor findet um 19.30 Uhr eine besinnliche Einführung in der Kirche statt.

**Friedingen**

**Blut spenden**  
Eine Blutspendeaktion des Deutschen Roten Kreuzes findet am Donnerstag, 29. März, von 14 bis 19.30 Uhr in der Schlossberghalle statt.

**Feuerwehrabteilung**  
Samstag, 3. März, 20 Uhr: Jahreshauptversammlung der Abteilungsfeuerwehr im Feuerwehrhaus (Hausener

Straße). Alle Interessierten sind herzlich willkommen.

**Hauptversammlung des Musikvereins**  
Die Hauptversammlung des Musikvereins findet am Freitag, 2. März, um 20 Uhr im Schützenhaus statt. Alle Mitglieder, Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.

**Kinderkleider- und Spielzeugbasar**  
Der Kinderkleider- und Spielzeugbasar findet am Samstag, 3. März, von 15 bis 17 Uhr in der Schlossberghalle statt. Tischreservierungen gerne per WhatsApp unter 01520/1045959 oder telefonisch 07731/3190770.

**Gottesdienste**  
**Sonntag, 25. Februar, 10.30 Uhr:** Hl. Messe mit Vorstellung der Erstkommunikanten

**Krankenkommunion** durch Pfarrer Ruf am Donnerstag, 1. März, ab 15 Uhr in Beuren und Friedingen.

**Hausen an der Aach**

**Ortschaftsrats tagt**  
Eine öffentliche Sitzung des Ortschaftsrats findet am Mittwoch, 28. Februar, um 19.30 Uhr im Bürgerhaus statt. Die Tagesordnung kann den örtlichen Bekanntmachungstafeln entnommen werden.

**Papiertonne**  
Donnerstag, 1. März: Papiertonne

**Bürgercafé**  
Donnerstag, 22. Februar, 14 Uhr: Kaffeenachmittag

Dienstag, 27. Februar, 19 Uhr: Kartenspielabend

**Kirchliche Nachrichten**  
**Freitag, 23. Februar, 18.30 Uhr:** Rosenkranz  
**19 Uhr:** Heilige Messe  
**Sonntag, 25. Februar, 18 Uhr:** Fastenandacht

**Seniorentreff**  
Monatshock der Seniorengruppe am Donnerstag, 1. März, ab 14.30 Uhr im Sportheim in der Eichenhalle.

**Der Musikverein informiert**  
Alle Mitglieder sind zur **Jahreshauptversammlung** am Freitag, 2. März, um 20 Uhr in den Proberaum (Eichenhalle) eingeladen. Auf der Tagesordnung stehen neben den üblichen Regularien auch Neuwahlen (2. Vorsitzender, Kassierer, passive Beisitzer) und eine Satzungsänderung. Anschließend werden alte Bilder aus dem Vereinsarchiv gezeigt.

Eine **Instrumentenvorstellung** für Kinder, Jugendliche und Erwachsene findet am Samstag, 3. März, ab 15 Uhr im Proberaum statt. Weitere Infos: Jana und Carmen Waibel, Telefon 91 81 21 oder E-Mail: jana.waibel@online.de.

**Schlatt unter Krähen**

**Ortsvorsteher-Sprechstunde**  
Ortsvorsteher-Sprechstunde im Rathaus:  
– Mittwoch, 28. Februar, 18 bis 19 Uhr  
– und nach Vereinbarung.

**Programm der VHS**  
Das neue Programm der Volkshochschule Landkreis Konstanz mit den

Kursangeboten von Februar bis August kann man bei der Verwaltungsstelle abholen.

**St. Johanneskirche**  
**Freitag, 23. Februar, 18 Uhr:** Rosenkranz  
**Sonntag, 25. Februar, 10.30 Uhr:** Hl. Messe  
**18 Uhr:** Fastenandacht

**Krankenkommunion** durch Diakon Vallelonga am Samstag, 3. März, ab 10 Uhr in Volkertshausen, Schlatt und Hausen.

**Familienbasar**  
Freitag, 9. März, 18 bis 20 Uhr: Familienbasar für Groß und Klein in der Hohenkrähenhalle. Veranstalter: Elternbeirat der Kindertagesstätte. Neben Kleidung und Spielsachen sind auch Dekoartikel für Frühling und Ostern, Wohnaccessoires sowie Werkzeuge rund um Haus und Garten erhältlich. Tischreservierungen ab sofort unter Telefon 07731/83 62 950. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Der Erlös kommt der Kindertagesstätte zu Gute.

**Senioren-Treff**  
Die Seniorengruppe trifft sich am Dienstag, 6. März, um 14 Uhr in der Unterkirche. Die Seniorengruppe lädt herzlich ein und freut sich auf viele Besucher. Auch Gäste sind willkommen.

**Überlingen am Ried**

**Fundsache**  
Fundsachen: Autoschlüssel (abzuholen bei der Verwaltungsstelle).

**Ortschaftsrats tagt**  
Eine öffentliche Ortschaftsratssit-

zung findet am Dienstag, 27. Februar, um 19.30 Uhr im Rathaus statt. Tagesordnungspunkte hängen an der Anschlagtafel am Rathaus aus.

**TSV-Termine**  
Samstag, 24. Februar, 17 Uhr: JfV Singen B – SG Bohlingen B (Waldeck-Kunstrasenplatz Singen)  
Sonntag, 25. Februar, 12 Uhr: SG Gottmadingen-Bietingen A – SG Böhlingen A (Katzental Kunstrasen Gottmadingen)  
Sonntag, 11. März, 19.30 Uhr: TSV-Mitgliederversammlung im „Siebenschläfer“

**TSV: Mitgliederversammlung**  
Der TSV lädt alle Mitglieder zur Mitgliederversammlung am Sonntag, 11. März, um 19.30 Uhr im Sportlerheim „Siebenschläfer“ (Jahnstraße 52) ein. Auf der Tagesordnung stehen neben den üblichen Regularien auch Ehrungen und Wahlen (genaue Tagesordnung: www.tsv-ueberlingen.de/termine.html). Die Mitgliederversammlung bietet die Möglichkeit, sich über alle Belange des Vereins zu informieren, sich an den Diskussionen zu beteiligen, Vorschläge zu unterbreiten und an Personalentscheidungen mitzuwirken. Der Vorstand des TSV hofft auf eine gut besuchte Veranstaltung.

**IMPRESSUM**

Herausgeber von **SINGEN kommunal**: Stadtverwaltung Singen (Htwl.), Hohgarten 2, 78224 Singen. Redaktion: Lilian Gramlich (verantwortlich) Heidemarie-Gabriella Klaas Telefon 85-107, Telefon 85-103 E-Mail: presse@singen.de